

Partnerschaft der Evang. Gemeinde Ismaning / Unterföhring mit den Dörfen der Evang. Kirchengemeinde Kitandililo im Südlichen Hochland von Tanzania

Kitandililo besteht aus 16 kleinen Dörfen, die weit verstreut über ein Gebiet von ca. 450 qkm liegen. Weit ab von der nächsten Stadt im Busch des Südlichen Hochlandes von Tanzania. Es gibt weder Strom noch fließend Wasser, noch irgendeine Verkehrsverbindung. Was zu transportieren ist, muss getragen werden und alle Wege geht man zu Fuß.



Die Menschen sind Kleinbauern. Sie leben vom Ertrag ihrer kleinen Felder und hoffen jedes Jahr auf eine gute Ernte. Nur wenige besitzen Schweine, Hühner oder gar Kühe. Das Hauptnahrungsmittel ist Maisbrei. Dazu etwas Bohnen, Zwiebeln oder Tomaten. Milch oder Fleisch gibt es sehr selten.

Eben so wie wir pflegen noch 19 andere Kirchengemeinden im Dekanat München Ost ähnlich strukturierte Partnerschaften in der

Diözese Njombe.

Seit 1989 besteht diese Partnerschaft. Sie zeichnet sich durch einen besonders guten Kontakt, viel Erfahrung und gute Kenntnisse der jeweiligen Lebensumstände aus. Die Projekte, die die ländliche Bevölkerung unterstützen sollen, werden gemeinsam geplant und sind als Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ins Leben gerufen wurde diese Partnerschaft durch Familie Majewski. Bis zum Tod von Frau Dietlinde Majewski im Jahr 2010 wurde die Arbeit von ihr getragen und geleitet.

Wir arbeiten kontinuierlich mit unserer Partnergemeinde in Tanzania zusammen. Unser Engagement ist zeitlich nicht begrenzt. Die Planungsphase eines Vorhabens kann auch mal einige Jahre in Anspruch nehmen. Wir sind dauernd mit unseren Partner in Kontakt und nehmen an ihrem Leben teil. Aus dieser Kontinuität heraus entstehen die Projekte. Ein Projekt wird dann verwirklicht, wenn unsere Partner es auch wirklich brauchen, es bewältigen können und es einen dauerhaften Nutzen für die Dorfbevölkerung bringt.

Der **Durchführung** eines Projektes geht eine gemeinsame, gründliche Planung voraus. Die Voraussetzungen werden geprüft, in Kitandililo werden geeignete Leute gesucht und erforderlichenfalls auf eine Ausbildung geschickt. Kostenvoranschläge werden erstellt, uns übermittelt und auf Vollständigkeit geprüft. Dann sind wir an der Reihe, Werbematerial zu erstellen, Vorträge zu halten und Spenden zu sammeln. Die gehen dann den offiziellen Weg über die Bank auf das dortige Kirchenkonto.

Meistens ist eine neue Einrichtung mit einem Neubau verbunden. Dann muss die Trockenzeit genutzt werden, während der die Leute auf den Feldern nicht arbeiten können und somit etwas Zeit für gemeinsame Aktionen haben. Auch deren Arbeit ist zum größten Teil unentgeltlich. Sie profitieren von der neuen Einrichtung.



Unsere Motivation speist sich aus der Freude an vielen Entwicklungsschritten, die wir die Menschen aus Kitandililo seit 1989 unterstützen konnten. Angefangen vom Bau der Häuser aus gebrannten Ziegeln und einem festen Dach anstelle von Lehmhäusern mit Grasdach, über viele Ausbildungsbeihilfen und Schulgelder, einer Schlosserwerkstatt mit Maismühle, bis hin zum Bau einer gut funktionierenden Krankenstation für die medizinische Versorgung der Menschen im Umkreis von 30 km.

Die Partnerschaftsarbeit gehört seit langem zu unserem Leben. Wir haben das Glück, in unseren tansanischen Partnern, zuverlässige und aufgeschlossene und fleißige Menschen gefunden zu haben. Sie nehmen nicht nur unsere Hilfe an, sondern entwickeln die Projekte eigenverantwortlich weiter.

Unser Ziel ist, die Menschen in ihren Bemühungen zu unterstützen, Ihre Lebensumstände dauerhaft zu verbessern, neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, an Ausbildungen verschiedenster Art teilzunehmen. Eltern sollen ihren Kindern aus eigener Kraft die Chance auf eine aussichtsreichere Zukunft ermöglichen können. Durch neue soziale und schulische Einrichtungen soll ein Anreiz für die jungen Leute geschaffen werden, nicht in die Großstädte abzuwandern, sondern in der Dorfgemeinschaft und Großfamilie zu bleiben.

Die Finanzierung der verschiedenen Projekte geschieht durch Spenden. Die Spenden werden ohne jeden Abzug ausschließlich dem vorgesehenen Projekt zugeführt. Wir werben zum Beispiel mit folgenden Aktivitäten für die Unterstützung unserer Partner:

- regionale und überregionale Vorträge
- kirchliche Kollekten
- Informationsbroschüren
- Informationsstände bei öffentlichen Veranstaltungen
- Homepage: www.tansaniahilfe-ismaning.de
- Weihnachtsspendenaufruf mittels Adventskalender
- Artikel in kirchlicher und örtlicher Presse
- und bei allen sich bietenden Gelegenheiten

Wir bekommen immer wieder deutschlandweit großzügige finanzielle Unterstützung. Die Sponsoren erhalten sowohl von unseren Partnern, als auch von uns detaillierte Berichte über das laufende bzw. bereits abgeschlossene Projekt. Erfreulicherweise erhalten wir dadurch von einigen Sponsoren wiederholt Spenden.

Das Team in Tanzania

Pfarrer Geoffrey MTWEVE

Herr Mtweve hat sein Studium im Herbst 2011 abgeschlossen. Er wird in Kitandililo bei seiner theologischen Arbeit von über 20 Evangelisten unterstützt. Darüber hinaus trägt er die Verantwortung für Kindergarten, Jugend- und Frauengruppe sowie mehrere Chöre.

Hosiana MGAYA, Clinical Officer – Leiter der Krankenstation. Sehr engagiert leitet er seit 1993 die Dispensary, baut sie kontinuierlich aus und ist offen für medizinischen Fortschritt im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten. Er lebt seit 2008 in Dar-es-Salaam. Die Leitung der Krankenstation wird neu besetzt.

Julius MYAMBA – Schatzmeister, Sekretär, lerneifrig, wissbegierig, offen für alle Neuerungen. Diese Personen sind unsere direkten Ansprechpartner und werden unterstützt von 16 Evangelisten und den unterschiedlichsten Gremien und Ausschüssen.

Das Team in Ismaning / Unterföhring

Friedemann Wurm

Seit 1994 ist Herr Wurm Partnerschaftsbeauftragter unserer Gemeinde. Er widmet sich intensiv der Gestaltung der Homepage und der Gewinnung von Sponsoren.

Kitandililo besuchte er bereits drei Mal und pflegt einen kontinuierlichen Kontakt.

Michael Gaertner

Neben den Arbeiten im Zusammenhang mit den Containerlieferungen ist er sehr stark eingebunden in die Gewinnung von Spenden und hilft bei Übersetzungsarbeiten. 2011 besuchte er Kitandililo.

Ingrid Rennau

In ihr haben wir 2004 ein neues Mitglied für unser Team gewonnen. Sie bereiste bereits ein Jahr später Tansania. Durch ihre medizinische Fachkenntnis ist sie für uns eine wertvolle Beraterin.

Johannes Freckmann

Er kümmert sich um die uns überlassenen Computer. Zugleich ist er sehr aktiv bei den Vorbereitungen der Containersendungen.

Burschenverein Ismaning e.V. ist für unsere Containerlieferungen unersetzbar. Durch Kraft und Geschick beladen sie die halbjährlichen Hilfscontainer.

Weitere Unterstützung erhalten wir auch aus Garching durch Frau Gottschling, Frau Schmitt-Troje und Frau Ott.

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich. Anfallende Fahrtkosten, viel Porto für den regen Briefwechsel und Kosten für Informationsbeschaffung werden von uns privat bezahlt. Auch unsere Reisen zu den Partnern tragen wir selbst.

Solaranlagen sorgen für besseres, kostengünstiges und gesundes Licht.

Wir sind bestrebt immer mehr Solaranlagen in Kitandililo zu installieren.

Eine kleine Tierzucht kann helfen, Kinder und Erwachsene besser zu ernähren.



Im Jahr 2001 haben wir begonnen, für eine Haustierzucht zu werben und Spenden zu sammeln. Begonnen wurde die Zucht mit 30 Hühnern, 4 Schweinen, 2 Kühen, 2 Ziegen und 2 Eseln. Der dortige Pfarrer und sein Gremium suchten einen geeigneten jungen Mann aus, der auf unsere Kosten an eine Landwirtschaftsschule geschickt wurde, um fortschrittliche Aufzucht und Tierhaltung zu erlernen. Für jede Tierart wurde ein Stall gebaut, wobei wir darauf Wert legten, dass zwar für

dortige Verhältnisse modern, aber in bekannter Weise gebaut wird. Die Zuchttiere wurden aus lokalen, robusten Rassen ausgewählt und werden auf traditionelle Art gehalten.

Die Zucht hatte sich sehr gut entwickelt, so dass mit dem Nachwuchs in weiteren Sprengeln eine Zucht aufgebaut werden konnte. Auch hin und wieder konnten Tiere geschlachtet werden. Die Haustierzucht wurde sorgfältig geführt und galt im weiten Umkreis als beispielhaft. Eine Tierkrankheit hat den Bestand stark dezimiert.

Die Krankenstation

Planungsbeginn: 1990
Projektbeginn: 1992
Eröffnung: 1993

Da unsere Partnerdörfer rund 30 km von der nächsten Stadt entfernt im Busch liegen, und das nächste Kreiskrankenhaus 70 km entfernt ist, war es dringend notwendig, eine medizinische Versorgung einzurichten. Davor mussten Schwerkranke oft sterben, weil sie keine Möglichkeit hatten, die Klinik zu erreichen. Es gibt

weder Straße noch Bus oder irgendeine andere Fahrmöglichkeit, außer dem Gepäckträger eines alten Fahrrades.

In der Zwischenzeit wurde die Krankenstation mit Hilfe von Spenden und Eigeninitiative immer wieder ausgebaut. Zu der ambulanten Station kamen ein Gebäude für stationäre Aufnahme (2001), ein Bürogebäude (2002), ein Gästehaus mit Küche für die Verwandten der Patienten (2003), ein eigener Brunnen mit Wasserpumpe und Hochtank, eine Solaranlage für Licht, ein Generator im eigenen Häuschen für die Stromversorgung der medizinischen Geräte und des Kühlaggregates (2001). Errichtung eines Laborgebäudes mit zahnmedizinischer Abteilung (2005).



Auf dem Gelände wurden ebenfalls die Wohnhäuser für den Arzt und alle Mitarbeiter und ihre Familien gebaut bzw. renoviert (1993-2005). Auf diese Weise ist bei Notfällen immer Hilfe vor Ort. Die Wohnhäuser gehören zur Krankenstation und stehen bei Personalwechsel den neuen Mitarbeitern zur Verfügung.

2011 wurde durch die Hilfsorganisation Ingenieure-ohne-Grenzen e.V. (INGoG) eine solare Wasserpumpe installiert. Wasser kann nun ohne jegliche Energiekosten gefördert werden.

2011 wurde durch die Hilfsorganisation Ingenieure-ohne-Grenzen e.V. (INGoG) eine solare Wasserpumpe installiert. Wasser kann nun ohne jegliche Energiekosten gefördert werden.

Die neue Kirche

Der Glaube und die christliche Gemeinschaft sind die Basis des täglichen ländlichen Lebens. Dieses haben wir durch die finanzielle Unterstützung des Kirchenbaus gefördert.

Planungsbeginn: 1993
Projektbeginn: 1996
Fertigstellung: 2002



Die Schlosserwerkstatt mit Maismühle

Planungsbeginn: 2001
Projektbeginn: 2003
Projektabschluss: 2006

Die Schlosserei und die Maismühle war ein weiteres Projekt, um die Gemeinden selbstständig und unabhängig zu machen, da die nächste Möglichkeit der Reparatur von Fahrrädern und Nähmaschinen nur in der 30 km entfernten Stadt Makambako möglich war. Die Maismühle erleichtert den Frauen die schwere Arbeit des Mehlstoßens im Holzmörser und stellt somit einen weiteren Erwerbszweig dar. In dem neu errichteten Gebäude ist neben dem Werkstatttraum und dem Raum für die Maismühle auch das Wohnhaus für den Schlosser und seine Familie integriert. Dadurch ist die Existenz der gesamten Familie gesichert.

Frauenarbeit

Unterstützung der Frauenarbeit durch regelmäßige Lieferung von Nähmaschinen, Stoffen, Wolle und Kurzwaren. Räumlichkeiten und Ausbildung junger Frauen sind in Planung.

Kindergarten

1999 wurde erstmalig ein Kindergarten eingerichtet. Zwei Frauen betreuen täglich zwischen 30 bis 50 Kinder und bringen ihnen die ersten Grundbegriffe des Lesens Schreibens und Rechnens bei.

Die alte Kirche wurde 2006 in einen Kindergarten umgebaut.



Ausbildung und Erwachsenenbildung

Im Gemeindebereich gibt es folgende staatliche Bildungseinrichtungen: 2 Mittelschulen 10 Grundschulen mit ca. 5 000 Schülerinnen und Schülern und ca. 85 Lehrern.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Qualifizierung der Erwachsenen und projektbezogenen Ausbildung. Die ständige Erweiterung der Krankenstation machte es möglich, vielen Personen eine aussichtsreiche Ausbildung mit anschließender Arbeitsstelle zu ermöglichen. Zum Beispiel ein Aufbaustudium und pharmazeutische Schulung des jetzigen Clinical Officers, Ausbildung einer Hebamme, Qualifikation des Laborassistenten, Ausbildung von drei Krankenschwestern und einer Zahnarthelferin sowie Studium einer Person in Registratur und Buchhaltung. Darüber hinaus wurde mehreren Personen Englischkurse an einer Fachschule ermöglicht. Außerdem wurde eine Englischklasse für Erwachsene direkt im Dorf angeboten.

Für den Betrieb der Schlosserei und Maismühle wurde ein junger Mann für zwei Jahre auf eine technische Berufsschule geschickt.

Der Tierpfleger konnte seine Ausbildung auf einer landwirtschaftlichen Fachschule erfolgreich abschließen.

Um den Kindern einen möglichst guten Start in die Schule zu ermöglichen, besuchten zwei junge Frauen ein Kindergärtnerinnen-Seminar.

Wir haben mehreren Teilnehmern Kurse in einer Musik- und Bibelschule für Chorleiter und Evangelisten finanziert.

Hilfssendungen

Zweimal jährlich beladen die 20 Gemeinden des Dekanats München Ost Überseecontainer mit ca. 140 m³ ausgesuchte Hilfsgüter.

Auf diese Weise bekommen

Schulen: Schulmaterial, Sportartikel, Schreibwaren, englische Lexika

Frauen: mechanische Nähmaschinen, Stoffe, Wolle, Kurzwaren

Evangelisten: warme Kleidung, Fahrräder

Handwerker: Werkzeuge, mechanische Maschinen

Dispensary: med. Instrumente und Hilfsmittel, Bettwäsche, englischsprachige Fachliteratur



Besuche in Kitandililo

Besucher, die von uns vermittelt werden, ermöglichen uns zusätzlichen Einblick in ihre jeweiligen Fachbereiche und stellen eine ideale Unterstützung der Partnerschaft dar.

Besucher:

2002, Hr. Semo, Zahnarzt www.radflimmern.de

2003, Amateur-Funker:

Dr. Zumwalde (Chefapotheker eines Klinikums), Hr. Jakob (Physiker),

Hr. Moller-Friedrich (Unternehmer), Hr. Altenhöfer (Ingenieur)

2004, Fr. Zander, Fr. Kienzler -Medizinstudentinnen

2006, Fr. Roiter, Hr. Krämer - Medizinstudenten

2007, Fr. Cajaniz, Fr. Wegener, Fr. Goldau – Studentinnen der Sozialarbeit

2007, Fr. Dehles, Ärztin, Hr. Ungerechts Religionspädagoge

2010, Hr. Wiesenbacher, www.ingenieure-ohne-grenzen.org

2010, Fr. Hummeltenberg, Jugendsozialarbeiterin

im Oktober 2011 reisten 3 Mitglieder von www.ingenieure-ohne-grenzen.org sowie 2 Sozialarbeiterinnen nach Kitandililo

Besuch aus Kitandililo

Im Jahr 2009 haben erstmals Gäste aus Kitandililo Ismaning und Unterföhring besucht. Herr Pfarrer Elly SANGA und Herr Berenick KIHOMBO verbrachten eine gute und erfolgreiche Zeit in Bayern.

Zukünftige Projekte

- Wasserrückhaltesysteme und Dachrinnen
- Kochherde (gemauert mit Rauchabzug)
- Solarlampen für Wohnhäuser und Schulen
Planung, Schulung und Montage durch www.ingenieure-ohne-grenzen.org
- Schreinerei
- Baumschule
Aufzucht von Nutz- und Ziergehölzen im Gewächshaus und Freiland
Fachausbildung des notwendigen Personals
- Seminar- und Gästehaus für Seminare des Personals von Schulen, Krankenstationen, kirchlichen Gruppen usw.
- Weiterbildung der Kindergärtnerinnen und Handwerkern
- Ausbildung von Frauen in einer Hauswirtschaftsschule und Gruppenleiterschule

